

INHALT

1. Flüchtlingspolitik: SPD, Grüne und SSW verweigern Ausschussberatung von CDU-Vorschlägen
2. CDU-Landtagsabgeordnete Barbara Ostmeier ganz sportlich unterwegs

18.09.2015

Flüchtlingspolitik: SPD, Grüne und SSW verweigern Ausschussberatung von CDU-Vorschlägen
Günther: Rot-Grün-Blau blenden Probleme aus



Der Fraktionsvorsitzende Daniel Günther

Heute war die Debatte über die Regierungserklärung von Ministerpräsident Torsten Albig zur Flüchtlingspolitik das beherrschende Thema. Die CDU-Fraktion hatte dazu einen Antrag mit zehn Vorschlägen gestellt. Die CDU-Vorschläge beinhalteten im wesentlichen auf Bundesebene zwischen CDU und SPD vereinbarte, sowie in anderen Bundesländern praktizierte Maßnahmen.

Am Ende der Debatte lehnten SPD, Grüne und SSW es ab, diesen Antrag auch nur in den Ausschuss zu überweisen. „Probleme in der Flüchtlingspolitik dürfen unter der Regierung Albig nicht angesprochen werden. Wer – wie die CDU - Vorschläge macht, die in anderen Bundesländern angewandt und auf Bundesebene vereinbart sind, wird deshalb verunglimpft“, kommentierte CDU-Fraktionschef Daniel Günther.

Wer Probleme ignoriere, der könne sie nicht lösen. „Die Weigerung von SPD, Grünen und SSW, über Alternativen zu ihrer Politik auch nur zu sprechen, ist gleichzeitig ein Zeichen von Schwäche“, sagte der Fraktionsvorsitzende.

In seiner Regierungserklärung kündigte Albig an, kurzfristig die Zahl der Erstaufnahmeplätze

auf 15.000 zu erhöhen und zusätzliche Polizeibeamte einzustellen. Während Albig die Hilfsbereitschaft und das Engagement der Gesellschaft in den Mittelpunkt seiner Rede stellte, ließ er beispielsweise die Frage zu konsequenteren Rückführungen unbeantwortet. Das Angebot des CDU-Landesvorsitzenden Liebing erwähnte er nur am Rande. Auf das vorgelegte Maßnahmenpaket der CDU-Fraktion ging er gar nicht ein. Darin fordert die Union unter anderem schnellere Rückführungen, gesonderte Ausreisezentren für Asylbewerber ohne Bleibereichtsperspektive und die Wiedereinführung der Unzulässigkeit von Asylfolgeanträgen.

CDU-Fraktionschef Daniel Günther zeigte sich in der Debatte enttäuscht. Die Regierungserklärung gehe an der Realität vorbei. „Bis heute ist erst die Hälfte der Flüchtlinge in Schleswig-Holstein angekommen, die hier am Ende des Jahres sein wird. Ich hätte mir gewünscht, dass Sie so ehrlich gewesen wären und auch gesagt hätten, dass schon über Kreuzfahrtschiffe und den Katastrophenfall nachgedacht wird“, betonte Günther. Die Hauptkritik: Der Ministerpräsident hätte sich in seiner Regierungserklärung auch mit unangenehmen Fragen auseinandersetzen müssen.

„Wir überfordern Menschen, wenn wir im politischen Raum Probleme ausblenden und nicht darüber sprechen, wenn Bürgerinnen und Bürger in Sorge sind, dass zum Beispiel die Polizei die innere Sicherheit nicht mehr garantieren könne, weil diese sich vermehrt um Flüchtlinge kümmern muss“, unterstrich Günther.

Lobend äußerte sich der Fraktionsvorsitzende über das Engagement der zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helfer, das ihn beeindruckt würde.

In seiner Rede machte Günther auch deutlich, dass Schleswig-Holstein die aktuellen Herausforderungen bewältigen könne. Eine Voraussetzung sei jedoch, dass die Regierung nicht länger die Augen vor der Realität verschließe und den Fokus auf die Menschen lege, die tatsächlich vor Kriegen geflohen sind.

Der rot-grün-blauen Regierungskoalition empfahl Günther einen Blick nach Bayern. Dort werde die Hauptlast bei der Bewältigung der Flüchtlingszuströme getragen. „Alle Diskussionen, die wir jetzt in Bayern erleben, werden wir in drei, vier Monaten auch in Schleswig-Holstein bekommen“, so Günther.

Link zum CDU-Maßnahmenpaket

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/3300/drucksache-18-3349.pdf>

CDU-Landtagsabgeordnete Barbara Ostmeier ganz sportlich unterwegs Ostmeier verliert Match gegen Paralympics-Sieger

Im Rahmen des "Tag des Sports" des Landessportverbandes Schleswig-Holstein nutzte die sportpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Barbara Ostmeier, MdL - abseits des "offiziellen Protokolls" - die Gelegenheit zu einem Tischtennis-Match mit dem mehrfachen Paralympics-Sieger Jochen Wollmert (51) von Borussia Düsseldorf.

Wollmert, der bei den Paralympischen Sommerspielen 2004 in Athen, 2008 in Beijing und auch zuletzt 2012 in London jeweils die Goldmedaille im Herren-Einzel für schwarz-rot-gold holte, musste sein ganzes Können gegen die Landtagsabgeordnete aus den Elbmarschen aufbringen.

"Ich bin immer fasziniert davon, wie welcher Bravour Athletinnen und Athleten mit Handicap Höchstleistungen im Sport erbringen. Jochen Wollmert ist eines von vielen Beispielen, wie mit Zielstrebigkeit und Ausdauer persönliche Erfolge auch für Menschen mit einer Behinderung möglich sind. Und ich selbst habe ja festgestellt, dass Inklusion im Sportbereich überhaupt kein Problem darstellt", sagte Ostmeier nach dem verlorenen Spiel.



Ostmeier und Wollmert beim Match

V.i.S.d.P
CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag
Dirk Hundertmark, Pressesprecher
Tel.: 0431/988-1440
dirk.hundertmark@cdu.ltsh.de